

Orientierender Einstieg zum Beitrag *Der Gartenbesuch, der tief geht und wirkt* **Der Lindauer Ansatz**

Um was geht es?

Wir leben in einer Zeit, in der die Sehnsucht der Menschen nach mehr Natur stärker wird. Immer mehr Menschen bewegen sich daher auf die Natur zu, aber nicht mit der Absicht ‚Zurück zur...‘, sondern im Sinne ‚Vorwärts mit der Natur‘. Es gibt wahrscheinlich sehr wenige andere Orte, wo dies so gut möglich ist wie im Garten – ganz unabhängig davon, wie er gestaltet ist. Hier geht es nun um die Frage, wie ein 1- bis 2-stündiger Gartenbesuch aussehen sollte, der die Sehnsucht nach mehr Natur stillt und der lange positiv nachwirkt.

Auf was kommt es an?

Durch das bloße Anschauen von schönen Blumen und wunderbaren Gartenanlagen gelingt dies nicht. Visuelle Momentaufnahmen von Garten und Natur sind wichtig – aber das, was wir wirklich suchen, liegt auf einer Ebene tiefer. Es geht dabei um Bedeutung und Emotionen, die mit dem Gesehenen verknüpft werden können. Die ‚echten‘ Gärtner/innen kennen diese Ebene und profitieren ständig davon – wir sagen, sie haben den ‚Sense of Place‘. Aber wie können die Besucher/innen diesen ‚Schatz‘ heben – in der kurzen Zeit? **Über den direkten (bewussten) Austausch mit der Gärtnerin in ihrem Garten!**

Wie wirkt der direkte Austausch mit den Gärtner/innen?

Die positiven Gefühle und Erlebnisse, die der/die Gärtner/in hat (also der ‚Sense of Place‘) überträgt sich durch den bewussten **Austausch mit dem/der Gärtner/in direkt auf die Besucher/innen**. Der Gartenbesuch bekommt dadurch eine Qualität, die die Erwartungen der Besucher/innen weit übersteigt und der inneren Sehnsucht der Menschen nach mehr Natur (Sinn) und einem tieferen Erleben gerecht wird. Und – was im Lichte vom nachhaltigen Natur-Tourismus ebenfalls sehr wertvoll ist – auch die Gärtner/innen erleben den Besuch positiv. Die rein visuelle ‚Schönheit‘ des Gartens (oder das Wetter) verlieren dadurch plötzlich an Bedeutung.

Die drei wichtigsten Dinge, die zu beachten sind:

1. Die Gartenführer/in muss den Wirkungs-Zusammenhang (Beziehung Mensch-Garten) sachlich verstehen und selbst wahrnehmen können.
2. Wer den Besucher/innen das besondere (der Sehnsucht entsprechende) Natur-Erleben ermöglichen will, geht zu den Gärtner/innen mit einem ‚echten‘ Sense of Place. Es gibt viele davon – mehr als man im ersten Moment denkt.
3. Man muss die Aufmerksamkeit der Besucher/innen weg vom ‚Schönen‘ hin zum ‚Lebendigen‘ lenken. Man macht das mit gezielten Fragestellungen.

Der Autor / Referent

Roland Mangold (59), Ing. Dipl.-Kfm., ist der Geschäftsführer von faktor NATUR, Mitglied der explorativen Gruppe ‚Sense of Place – der Lindauer Ansatz‘ und Entwickler / Gärtner vom Helix Garten.